

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

As The Butterfly Said To Zhuangzi

Vor langer Zeit träumte der Taoist Zhuangzi, er sei ein Schmetterling - ein Schmetterling, der glücklich und sorglos nach Lust und Laune mal hierhin mal dorthin flatterte und nicht wusste, dass er Zhuangzi sei. Plötzlich erwachte er und stellte fest, dass er ohne Zweifel Zhuangzi ist. Wer weiß, ob er es war, der träumte ein Schmetterling zu sein oder ein Schmetterling, der träumte Zhuangzi zu sein? Es muss doch irgendeinen Unterschied geben! So ist das mit der Wandlung der Dinge.

Aus: Feng, Gia-Fu and English, Jane (translators). (1974). *Chuang Tsu: Inner Chapters*. New York: Vintage Books.

In dieser Parabel spiegelt sich die Weltsicht und Interessensgrundlage von Michael Zheng, einem amerikanischen Künstler mit chinesischen Wurzeln. Seine Arbeit, die er als Herzensangelegenheit begreift, ist primär erkenntnistheoretischer Natur. Ihn interessiert vor allem ‚woher wir wissen, was wir wissen‘. Darüber hinaus legt diese philosophische Weltsicht nahe, dass Erkennen und Erkenntnis in der Wahrnehmung des Betrachters entsteht.

Die beschriebene Metamorphose liefert erste Zeichen auf Michael Zhengs Wünsche und seine Biografie. Steht diese Geschichte stellvertretend für seine Arbeitsweise bzw. kann sie so gelesen werden? Was bedeuten Ursprung, Wurzeln und Identität? Diesen Fragen möchte ich im Werk des Künstlers nachgehen. Sie sollen aber auch auf die Allgemeingültigkeit in der Arbeit der Kunstkritik eingeordnet werden.

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

Die Arbeit von Michael Zheng ist meist konzeptueller Natur und findet ihre künstlerische Ausprägung häufig in ortsspezifischen Installationen und Eingriffen. Aber Skulptur, Performance und Video gehören ebenfalls zum Repertoire des Künstlers. Sein Hauptinteresse gilt der Erkenntnis und Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Realität, die durch Phänomenologie, kulturelle und politische Prägung beeinflusst wird.

Er kreiert Situationen, die bekannte und altbewährte Sicht- und Denkweisen in Frage stellen, um damit Raum für andere, neue Perspektiven zu eröffnen.

Dabei spielt vor allem die Performance eine wichtige Rolle, die Zheng selbst als „center of all my work“ bezeichnet. Selbst wenn er andere Ausdrucksformen – wie die Skulptur – wählt, ist das Performative immer greifbar. Seine künstlerische und philosophische Weltsicht wurzelt in der taoistischen und buddhistischen Tradition.

DIE ROLLE DES MEDIUMS IN DEN WERKEN MICHAEL ZHENG'S:

Immer mehr bildende Künstlerinnen und Künstler arbeiten medienübergreifend. Teils hat das ökonomische Gründe, teils liegt es daran, dass sie ihr Werk der Klassifizierung entziehen möchten und natürlich spielt das Interesse an anderen Medien eine wichtige Rolle. Die daraus resultierende Frage nach dem Stellenwert des verwendeten Mediums liegt nahe. Spielt die Wahl des Mediums überhaupt noch eine Rolle und wenn, welche Wichtigkeit besitzt sie?

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

Michael Zheng kann getrost als Meister dieses Spiels mit den Ausdrucksformen bezeichnet werden. Statt verschiedene Medien nebeneinander zu stellen, vereint er in seinen Arbeiten auf subtile Weise mehrere Genres, die sich jedoch m.E. ergänzen und nicht miteinander in Konkurrenz treten. Jedes Medium kann stringent in sich verfolgt werden. Diese unprätentiöse Vereinigung eröffnet immer neue Facetten und damit unterschiedliche Lesarten innerhalb eines Werkes.

Die Vielfalt erlaubt Rückschlüsse auf die Biografie Michael Zhengs: Scheinbar mühelos und ohne sich festzulegen wechselt er zwischen den Disziplinen und Kulturen. Was sind da die Wurzeln? Wie wichtig ist Flexibilität? Vermischen sich mehrere Gefühlsebenen?

Diese Fragen wiederum verweisen auf sein Œuvre, sein Spiel mit den künstlerischen Disziplinen.

ZUM TITEL / Identität

Born in China – Made in USA. Der vordergründig kryptische Titel meines Vortrags wirft die grundsätzliche Frage auf, wie wichtig die Biografie eines Künstlers für sein Werk ist oder ob sie überhaupt eine Rolle spielt bzw. spielen darf oder sollte. Obwohl dies in den meisten Fällen von der Kunstwissenschaft verneint wird, wage ich hier die These, dass Zhengs Biografie Rückschlüsse auf seine Arbeit zulässt und umgekehrt. Die

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

bereits erwähnte Wichtigkeit des Performativen für den Künstler steht synonym für eine ständige physische wie psychische Aktion. Er betreibt ein ständiges Hinterfragen der eigenen Person und vielleicht noch wichtiger, die Interaktion mit dem Gegenüber.

Zheng untersucht in und mit seinen Arbeiten das Wirken seiner selbst und die daraus resultierende Wechselwirkung mit anderen – eine Art öffentliches Überprüfen der eigenen Emotion.

STARE, 2004: 3'54, ohne Ton/ Performance: 8h

Dieses Video ist die verkürzte Aufzeichnung einer eintägigen Performance für die Kamera, die während eines 9-wöchigen Künstlerstipendiums (Artist-in-residence) in Skowhegan im US-Bundesstaat Maine entstanden ist. Impulsgeber für diese Arbeit war die Situation vor Ort. Aufgrund des Renommées der Institution leben verhältnismäßig viele Künstlerinnen und Künstler auf engem Raum. Die bewusste Aufnahme von 48 Personen zur Erzeugung einer möglichst dichten und kreativen Atmosphäre barg in der täglichen Praxis manche Tücken. Vor allem für diejenigen, die sich mit dem Knüpfen von Kontakten schwer taten, wurde dieser Aufenthalt zu einer echten Herausforderung. Michael Zheng betraf dieses Problem. Aus dieser heiklen Situation heraus entstand die insgesamt 11 Sequenzen umfassende Performance, jedes Mal mit einem anderen Freiwilligen. Laut Zhengs eigener Aussage musste er diesen Druck künstlerisch ‚ausleben‘. Das Resultat ist eine artifiziell geschaffene Zweisamkeit, die durch intensiven Augenkontakt über eine geringe körperliche Distanz evoziert wird. Je nach Beziehungsgefüge kann der Blick des Anderen sehr unterschiedlich

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

aufgefasst werden. Unabhängig davon spielen Länge und Intensität eine große Rolle. Der in der Regel sehr sanfte und liebevolle Blick auf den Partner kann von Fremden als Provokation aufgefasst werden.

Eine weitere Facette stellt das mentale Kräftemessen dar. Wer so lange dem Blick des anderen standhält, bis das Gegenüber wegschaut, geht nicht nur bei Hunden als „Sieger“ aus diesem Duell hervor. Das vor sich Hinstarren ohne seine Umgebung wahrzunehmen, den Blick nach innen wenden, offenbart die Vielschichtigkeit eines Augenblicks. Michael Zheng bedient sich in seiner Performance all dieser Nuancen nonverbaler zwischenmenschlicher Kommunikation. Die Regieanweisung war denkbar einfach: Kein verbaler Austausch und dabei die ganze Zeit über Augenkontakt halten. Wenn einer von beiden gelangweilt ist, mit dem Blick abschweift oder schlicht beschließt die Sitzung zu beenden, ist die Performance vorbei.

Interessanterweise versuchten die weiblichen Freiwilligen eine Art emotionaler Beziehung herzustellen und Zhengs Gefühle einzufangen, bevor sie sich auf das Experiment einließen. Die meisten Männer hingegen begannen schon beim Betreten des Raumes, ihm in die Augen zu schauen; in der Absicht ihn „niederzustarren“ und das Duell des Schweigens zu gewinnen.

Durch einfache Handlungen, wie das Ummalen der Augen mit schwarzem Kajal, entwickelt sich die Handlung zum Schauspiel und der Künstler automatisch zum Protagonisten der Szene. Ausgelöst durch die ansonsten unbewegliche Haltung Zhengs, kommt ein skulpturaler Aspekt hinein, der durch Anleihen des Tableau Vivant ergänzt wird. Die Handlung wird von drei Kameras aufgezeichnet. Das Ganze kulminiert in einer – wie der

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

Künstler sagt – ‚Interpersonal Sculpture‘, indem er seine physische und psychische Befindlichkeit mit der Unvoreingenommenheit der Freiwilligen mischt, die er als Rohmaterial bezeichnet. Durch denkbar einfache Mittel bringt Michael Zheng das Spiel mit den Medien in Gang.

Aber ist der Blick tatsächlich ein Seismograph für zwischenmenschliche Gefühle? Die Tränen des Künstlers am Ende der Performances sind authentisch, bedingt durch die Anstrengung, die psychologischen Spiele und die zum Teil unerträgliche Nähe – diese Gefühlsaufwallung ließ die Freiwilligen ausnahmslos die Flucht ergreifen.

In ähnlicher Manier funktioniert eine weitere Performance, in der er den performativen körperlichen Einsatz und die menschliche Skulptur miteinander verbindet und damit mühelos einen wohl tarieren medialen Übergang schafft.

GROUNDBREAKING, 2003: 6'34, Ton / Performance 2h

(Bahnbrechend)

Diese Arbeit ist aus einer persönlichen Krise heraus entstanden, nachdem Zhengs Mutter an Krebs gestorben war und er sich nach seelischer Läuterung sehnte und das Video seiner Mutter widmete. Die nahe liegende Frage, ob diese Information zwingend zum Verständnis des Werkes von Nöten ist, kann verneint werden.

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

Denn auch wenn die Geschichte nicht wichtig für die ästhetische und emotionale Erfahrung ist, so ist die Intensität dieser Live-Performance vor Publikum so immens, dass es einige der Gefühlsregungen des Künstlers durch das reine Ansehen nachempfinden kann. Als Betrachter schwankt man zwischen der Ungläubigkeit vor dem Akt, sich lebendig verscharren zu lassen, Mitleid für den Frierenden und Belustigung über das ästhetische Resultat. Die Ambivalenz der Gefühle spiegelt die eigene pluralistische Herangehensweise wider, in der nie eine Sache nur das ist als was sie anfänglich erscheint. Zhengs Haltung beinhaltet immer mehrere Sichtweisen und mögliche Lesarten und schwankt zwischen einem spielerischen Sich-treiben-lassen und akribischer Konzeption.

In der zweistündigen Performance lässt sich Michael Zheng unbekleidet in gebückter Haltung vergraben, bis nur noch sein nacktes Hinterteil wie eine Skulptur aus dem Erdreich ragt, in dem er für zwei Stunden verharrt. In eine unterirdisch platzierte Holzkiste werden Kopf und Arme gebettet. Schläuche regeln die Luftzufuhr und ein Walkie-Talkie gewährleistet die Kommunikation mit seinen Assistenten, denen er Regieanweisungen gibt. Gleich einer Bestattungszeremonie wird der Körper langsam, Stück für Stück mit feuchtem Sand bedeckt. Die Kälte des Erdreichs lässt den Körper erschauern und aus der humorvollen Skulptur ein bemitleidenswertes Subjekt werden. Wieder begegnet uns die Ambivalenz der Situation, die ständige Wandlung des Genres und Wechselwirkung zwischen dem Künstler und seinem Publikum. Es erlebt die latente, dem Leben entgegenstehende Bedrohung durch den Tod sichtbar und fühlbar mit. Die Performance gleitet zu keiner Zeit

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

ins Pathetische ab, vielmehr vertreibt sie hin und wieder mit ironischen Brechungen das mulmige Gefühl des hilflos Betrachtenden.

Mit dem feinen Wortspiel Groundbreaking antwortet der Amerikaner auf den verzweifelten Anspruch seiner Kollegen und die überhitzte Nachfrage der Kritiker und Käufer nach bahnbrechenden Neuerungen in der aktuellen Kunstszene.

Beeindruckt haben mich das Wechselspiel zwischen dem wirklichen Leben von Michael Zheng, mit dem er sich künstlerisch auseinandersetzt und der damit verbundene, polyvalente Umgang mit den Medien, die durch ihren ständigen Verweis untereinander eine Kreislaufbewegung beschreiben. Und das ist im vorliegenden Fall durchaus ohne Pathos auf den Kreislauf des Lebens übertragbar.

Der vielleicht erstaunlichste Aspekt im Leben von Michael Zheng ist die Tatsache, dass er sich sozusagen selbst neu erschaffen hat. Rebirth – also Wiedergeburt, um mit den Worten des Künstlers zu sprechen – trifft es dabei ganz gut. In China geboren, absolvierte der introvertierte Student dort und teils in den USA ein Informatikstudium. Als er die mentale Enge seiner Umgebung nicht mehr ertrug, entschloss er sich ein neues Leben in Amerika zu beginnen und studierte am San Francisco Art Institute bei Paul Kos, Tony Labat und John Roloff Kunst. Er arbeitet seitdem in San Mateo in Kalifornien als freischaffender Künstler. In Reminiszenz auf seine beiden Leben ist sein Mischname entstanden. Michael steht für die aktuelle amerikanische Seite und Zheng verwurzelt ihn in China.

PLAY WITH FOOD, 2007: 8'04, Ton / Performance 15' (Düsseldorf)

Die Performance vor Publikum birgt weniger mediales Spiel, sondern arbeitet inhaltlich mit Gegensatzpaaren, die sich wechselseitig hervorheben. Der Titel ‚Play with Food‘ der schlicht die Handlung beschreibt, eröffnet mit der Tonebene, dem Kommentar zu einem Fußballspiel, ein weiteres Segment. Das Teamspiel wird hier vom Künstler alleine bestritten. Das Zujubeln der aufgeregten Menge aus der Konserve steht im starken Kontrast zum stummen Beobachten des Publikums vor Ort. Im Gegensatz zum Fußball mit seinen klaren Regeln und dem Ziel zu gewinnen, scheint das Treiben des Künstlers sinnlos. Sein Mühen erinnert viel mehr an die Figur des Sisyphos, der als Strafe für den Verrat an Zeus und die Überlistung des Todesgottes Thanatos, des Kriegsgottes Ares und Hades, dem Gott der Unterwelt einen schweren Felsblock einen steilen Hang hinaufrollen muss. Kurz vor dem Ziel entgleitet ihm der Stein und seine Arbeit beginnt von neuem.

Das Video vereint Gegensätze, spielt mit Anleihen aus der griechischen Mythologie und verfrachtet den Protagonisten ins Hier und Jetzt. Michael Zheng überwindet die Sinnlosigkeit, weil er jederzeit selbst bestimmen kann aufzuhören. Das Sinnbild des Sisyphos entwickelt er somit weiter.

CENTER OF EUROPE, 27. Juni 2004: 1'45, Ton / Performance 9h

Im Gegensatz zu den beschriebenen Videoarbeiten hat die neunstündige Performance einen primär politischen Bezug. Zwischen zwei Amtsgebäuden in der Nähe von Vilnius, der Hauptstadt Litauens, befindet

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

sich das vermeintliche Zentrum Europas. Auf dem Platz, der noch den ästhetischen Flair der Sowjetzeit verströmt, wiederholt der Künstler flüsternd den Satz ‚Center of Europe‘ als Morsecode. Nach jeder Wiederholung wendet sich Zheng langsam nach links und beginnt erneut zu wispern. Die mediale Metamorphose der für die Kamera inszenierten Performance entstand dieses Mal weniger konzeptuell als ursprünglich vom Künstler intendiert. Vielmehr kam hier das ansässige Fernsehen zur Hilfe: Was als rudimentärste Form der Kommunikation durch Morsezeichen und Flüstern begann, endete in einem emphatischen Fernsehbeitrag des Lithuania National Public TV in den Spätnachrichten. Die Menschen sahen jemandem zu, der ein äußerst banales menschliches Konstrukt wie einen Geist zu beschwören versuchte. Die Schlichtheit der Performance wurde durch ihre plötzliche Prominenz gleichermaßen ironisch wie drastisch gebrochen. Statt der geplanten Bearbeitung des aufgenommenen Materials zeigt Michael Zheng den Mitschnitt der Nachrichtensendung im Originalton.

SUR L'HERBE, 2004: Dauer 5'31, Ton/ 2h gefilmtes Material

Während des Aufenthalts in Litauen besichtigte Michael Zheng einen Skulpturenpark. Wie der Künstler in Erfahrung brachte, kann der Park von Privatpersonen für diverse Aktivitäten gemietet werden. Eines Tages sah er eine Personengruppe in den Wäldern, die auf betörend sonderbare Weise mysteriöse Handlungen vollzogen. Zuerst näherte er sich der Gruppe mit der Absicht, Licht in das sonderbare Treiben zu bringen und

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

sie nach ihrem Tun zu befragen, entschloss sich jedoch spontan dagegen und griff stattdessen zur Kamera. Die Ausbeute: Zwei Stunden Film-Material mit seltsam anmutenden, quasi rituellen Gesten und Handlungen.

Die gesamte Szene am Rande einer Lichtung und der semi-sexuelle, mit Gekicher durchsetzte, Ton erinnerte ihn an Edouard Manets „Frühstück im Grünen / Déjeuner sur l'herbe“, das heute im Musée d'Orsay in Paris zu sehen ist. Das zunächst vom Pariser Salon als zu anstößig abgelehnte Ölgemälde, welches durch eine Parallelausstellung doch den Weg in die Öffentlichkeit fand, evozierte beim damaligen Besucher Irritation, Feindseligkeit oder Gelächter. Der Stein des Anstoßes war nicht etwa die weit verbreitete Praxis, sich zu einer romantischen Tête-à-Tête im Grünen zu treffen. Vielmehr empörte man sich über die Darstellung einer beliebten feiertäglichen, bürgerlich-städtischen Freizeitbeschäftigung, die durch ihre nackten Begleiterinnen in die Niederungen von Alltäglichkeit und Banalität herabgezogen wurde. Nacktheit bedurfte eines moralisierenden oder zumindest mythologisch-literarischen Umfelds, in das eingebettet sie legitim erschien.

Manet übt durch die Art der Darstellung auf humorvolle Weise Kritik an der herrschenden bigotten Moralvorstellung und den seinerzeit geltenden Konventionen der Sittlichkeit. Das daraus entstandene Video fungiert für Michael Zheng als eine moderne Untersuchung dieses Phänomens.

Gleich Insekten unter dem Mikroskop beobachtet er das merkwürdige Freizeitverhalten und mit ihm werden wir ebenfalls zu Voyeuren. Was vom Miterleben bleibt, ist eine leise Enttäuschung, da die Szene bis zuletzt verrätselt erscheint. Die daraus gewonnene Erkenntnis: Es herrscht ein unerschöpflicher Bedarf von Neugierde am Leben des Anderen, mit all seinen Geheimnissen, über die gerätselt, getratscht und diskutiert

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

wird. Dabei bleibt immer eine Leerstelle, die nur mit dem Erfahrungshorizont und der Fantasie des Beobachters gefüllt werden kann.

In der heutigen Zeit mit ihrer geradezu übersättigten sexualisierten Werbung in allen Medien mag es erstaunen, dass solche Themen überhaupt noch Gegenstand des Interesses sind.

Das letzte Video, welches ich heute Abend zeigen möchte, wirft das Individuum und seine Empfindungen wiederum ganz auf sich selbst zurück. Das normalerweise als Loop präsentierte Video entstand 2003 ohne konzeptuelle Vorarbeit und ergab sich aus einer spontanen Reaktion des Künstlers auf eine TV-Dokumentation, die sehr subjektive Erinnerungen an seine frühere Lebensgeschichte in der Volksrepublik China hervorrief.

14 MINUTES A REVOLUTION, 2003: Dauer 14'08, Ton

Die Internationale, die wir hier in der chinesischen Version gehört haben, ist seit jeher das Lied der kommunistischen Bewegung. Es stand besonders in China für die idyllische, beinahe utopische Idee eines Kommunismus, der allen Menschen Frieden bringt. Michael Zheng erinnerte sich an den brutal niedergeschlagenen Aufstand auf dem Platz des Himmlischen Friedens (1989), wo die protestierenden Studenten mit diesen Strophen auf den Lippen sich den heranrollenden Panzer entgegen stellten. Er hatte

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

aber auch die Verzerrung ihrer Inhalte vor Augen, die durch das Abspielen zu jeder Gelegenheit im Angesicht einer fortschreitenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Revolution von oben ihren Ausdruck fand.

So bezeugen die widersprüchlichen Erinnerungen an die Internationale Zhengs innere Disparität. Die unvermutete Heftigkeit ihrer Wiederkehr deutete ihm an, dass sie etwas tief in ihm zum Schwingen brachten und er hörte sich unvermittelt selbst die Melodie summen.

Das allmähliche Verrauschen des Liedes, das von Zheng für wahr genommen wurde, weil es Hoffnung versprach, spielt auf diese Zweiwertigkeit an.

Zhengs leiser, fast brechender Gesang und die eindringliche, meditative und zugleich emotionale Körpersprache bedeuten dem Betrachter die unmittelbare Empfindung der Gefühlstiefen, in die er während der Aufnahme hinab steigt. All dies konterkariert der beinahe höhnische Werktitel, der in Referenz auf die Werklänge alle 14 Minuten eine neue Revolution (Umkehr/Umdrehung) sieht und damit den Mythos der kommunistischen Weltrevolution entzaubert. Dem Video kann daher eine politisch-ideologische Deutungsebene nur schwer abgesprochen werden. Der Künstler nimmt dennoch nicht explizit Bezug auf die aktuelle Entwicklung, die das Abspielen der Internationale auf Partei-veranstaltungen seit 2003 nicht mehr gestattet.

Michael Zheng lässt sich von der Lehre und Denkweise Zhuangzi inspirieren. Dieser setzt dem Ideal der Konfuzianer, dem so genannten ‚Edlen‘, den ‚Wahren Menschen‘ entgegen, der sich seine ursprüngliche Spontaneität bewahrt hat. Der ‚Wahre Mensch‘ verstrickt sich nicht im Streben nach dem von Geistlichen geforderten vermeintlichen idealen Leben in Stille und Gedankenleere, vielmehr zeichnet er sich durch physische und geistige Freiheit aus. Er existiert in Einheit mit dem Universum, und ist befreit von politischen, moralischen, metaphysischen oder gesellschaftlichen Sorgen und lebt fern der aufgestellten Norm.

Die von Zhuangzi gewählte Parabelform impliziert scharfe und pointierte Kritik daran, dass die Regeln, um ein ‚Edler‘ zu werden, letztlich von Menschen aufgestellt wurden und damit fehlbar sind. Das Gleichnis von Zhuangzi und dem Schmetterling verdeutlicht Zhuangzis Sicht auf die Welt, die sich je nach Betrachterstandpunkt und Erfahrungshorizont aus verschiedenen Perspektiven in unterschiedlichem Licht zeigt. Dabei ist jeder eingenommene Standpunkt wahr. Die Perspektive ist klar unterscheidbar, aber in ihrer Stellung zur Wahrheit gleichberechtigt.

Adaptiert an die beschriebene Weltauffassung, offeriert der Künstler Michael Zheng vielschichtige Möglichkeiten, sich seinem Werk zu nähern. Angefangen bei dem medienübergreifenden Ansatz über die starke Präsenz als menschliche Person bis hin zum kulturellen Background. Bei Zheng steht bildlich gesprochen die geistige Beweglichkeit im Mittelpunkt, so auch im Wechsel vom Menschen zum Schmetterling,

Born in China Made in USA - Videoarbeiten von Michael Zheng

wie er sich im Traum vollzieht. Und wo Sprache und die vermeintlich „freie“ Sicht und scheitert, kommen Bilder ins Spiel. Statt feste Vorschriften und Diskurse über allgemeine Werte und Verhaltensnormen zu kritisieren, bemüht der Künstler sich, die individuellen Eigenarten und Bedürfnissen zu wecken, die er formal und inhaltlich umsetzt.

Ich habe mit einer Parabel begonnen und möchte mit einer ebensolchen schließen, die in meinen Augen für Veränderungen, für den Perspektivwechsel im Leben steht. Für die nicht immer einfachen Wanderungen zwischen den Welten, die der Künstler Michael Zheng exemplarisch unternimmt.

Der Sumpffasan muss zehn Schritte gehen, ehe er einen Bissen Nahrung findet, und hundert Schritte, ehe er einmal trinkt, aber er begehrt nicht danach, in einem Käfig gehalten zu werden. Obwohl er dort alles hätte, was sein Herz begehrt, gefällt es ihm doch nicht.

© 2008 Nadia Ismail M.A. nadia.ismail@gmx.de